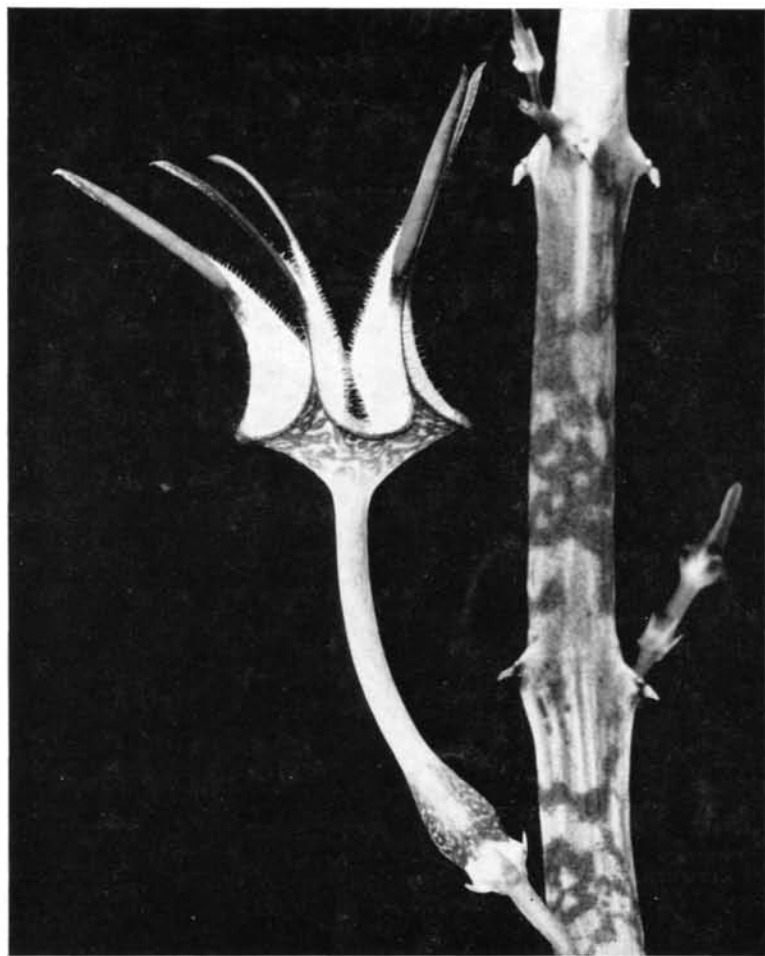


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Ceropegia stapeliaeformis

Phot. Prof. Dr. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

14. Jahrgang · Heft 8

Postverlagsort Köln G 4035 E

August 1963

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schultestr. 30
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540 528
(Postscheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 20 23 und
Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
Vize-Präsident: Arthur Leist, Lindenstr. 7, Wettingen AG
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
Kassier: Harry Meier, Gemeindehaus, Winznau bei Olten, Postscheck-Rechnung 3883, Basel
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 120,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

Jahrgang 14	August 1963	Heft 8
F. Krähenbühl: <i>Escobaria nelliae</i> (Croiz.) Backeb.		141
F. Buxbaum: Die <i>Linea Neobesseyae</i> F. Buxb. (Trib. <i>Echinocactaceae</i> , Subtr. <i>Ferocactinae</i>) und die Entstehung der Gattung <i>Mammillaria</i> (Schluß)		142
F. Strnad: <i>Matucana</i> spec. nov. FR 597 paucicostata		145
W. Rauh: Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar. 13. die Gattung <i>Stapelianthus</i> Choux. 2. <i>Stapelianthus madagascariensis</i> (Choux) Choux und <i>Stapelianthus montagnacii</i> (Boit.) Boit. et Bertr.		147
W. Wessner: <i>Rebutia kariusiana</i> Wessner spec. nov.		149
H.-J. Hilgert: Wo entspringt die Blüte bei den <i>Mammillarien</i> ?		150
H. Steif: Kurz belichtet: „ <i>Escobaria strobiliformis</i> “		151
G. Frank: Was ist <i>Gymnocalycium studeckii</i> Speg?		153
E. Haustein: <i>Leuchtenbergia principis</i>		154
H.-J. Hilgert: Ein Blütenkalender für Kakteen		156
Literaturübersicht		157
E. Marten: Sinn und Aufgabe der Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde		157
Einladung zur 5. Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde		158
Einladung zur Rhein-Main-Neckartagung		159
Gesellschaftsnachrichten		159

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 14

August 1963

Nr. 8

Escobaria nelliæ (Croiz.) Backeb.

Von F. Krähenbühl

Vor einigen Jahren erhielt ich zwei kleine Sprosse von *Escobaria nelliæ*, von denen der eine gelb und der andere weißlich (elfenbeinfarbig) bestachelt ist. Ich pflanzte die beiden haselnußgroßen Sprosse sofort, den gelben auf *Trichocereus spachianus* und den weißen auf *Cereus jamacaru*.

Beide Köpfe wuchsen äußerst rasch an und begannen bereits nach kurzer Zeit Seitensprosse zu treiben. Die gelbbestachelte Form brachte etwa 20 Sprosse hervor, welche bei zylindri-

schem Wuchs ungefähr $\frac{1}{2}$ cm dick wurden, während die weißbestachelte Art nur 9 Seitentriebe bildete, die jedoch bedeutend kräftiger, runder und größer wurden als diejenigen der gelbbestachelten Pflanze.

Vergangenen Sommer zeigte sich bei der weißen *Escobaria nelliæ* ein reicher Knospenansatz, und zwar sowohl im Scheitel des Haupttriebes als auch an fast allen Seitensprossen. Kaum war die erste Serie Blüten vorbei, kam die nächste Reihe zum Aufblühen. Im Verlaufe



Escobaria nelliæ

Phot. F. Krähenbühl

der Sommers dürfte die zwischenzeitlich drei Jahre alt gewordene Pflropfung wohl mehr als 50 Blüten hervorgebracht haben. Entgegen der Notiz im Band V der „Cactaceae“ von C. BACKEBERG (Blüte sehr klein, ca. bis 1½ cm Durchmesser), konstatierte ich fast doppelt so große Blüten, nämlich ca. 2½—3 cm lang und breit, Blüten von wundervoller Purpurfarbe. Die äußeren Blütenblätter waren an den Rändern deutlich bewimpert (auf Photo sichtbar).

Die gelbe Form hingegen bildete nur drei kleine Blüten am Haupttrieb, welche den von C. BACKEBERG erwähnten Größenverhältnissen genau entsprachen. Trotz starkem Sproßansatz blieb diese Art im Wachstum hinter der ande-

ren zurück, was an der Wahl der Unterlage liegen könnte. Leider blühten meine beiden Pflanzen nacheinander, doch blieb mir der Eindruck, daß die Blüten der gelbbestachelten *Escobaria nelliae* noch etwas dunkler gefärbt waren als diejenigen der weißlichen.

Es empfiehlt sich, diese Art gepfropft zu halten, um so mehr als Propfungen sehr leicht annehmen. Da sich *Escobaria nelliae* durch Seitensprosse gut vermehren läßt, wäre es zu wünschen, diese zierliche Pflanze aus Texas bald vermehrt in den Sammlungen zu finden.

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstraße 21.

Die *Linea Neobesseyae* F. Buxb. (Trib. Echinocactaeae, Subtr. Ferocactinae) und die Entstehung der Gattung *Mammillaria*

Von Franz Buxbaum (Schluß)

Zwischen *Escobaria-Pseudocoryphantha* und *Neobesseyia* haben sich nun die echten Mammillarien abgezweigt, zweifellos auch in mehreren nahe beisammenstehenden Zweigen; diese bildeten gewissermaßen ein Bündel von Auszweigungen und eben darum wäre es sinnlos, diese getrennte Auszweigung als Anlaß zur Zerlegung der Gattung *Mammillaria sens. strict.* zu nehmen. Daß die Abzweigung in mehreren Ästen erfolgte, erzählen uns die verschiedenen Samenformen. Dies soll nun an Beispielen erläutert werden.

Der Gattung *Neobesseyia* am nächsten steht *Mammillaria zephyranthoides*, sowohl in der Gestalt der Warzen als in der Größe der Blüten und besonders in ihrem riesigen kugelförmigen Samen, der wie ein *Neobesseyia*-Samen ohne Strophiola aussieht. *M. zephyranthoides* wächst aber nur in Oaxaco und Queretaro, also weit südlich des Areals von *Neobesseyia*. Solche Disjunktionen des Areals, bei denen eine relativ ursprüngliche Art weit südlich der Stammform und sogar südlicher als die abgeleiteten Arten auftritt, kommen auch in anderen Pflanzenfamilien vor, z. B. bei den Liliaceen, aber auch innerhalb der Gattung *Mammillaria* noch ein zweites Mal: *Mammillaria colonensis* (Guerero), die der *M. alamosensis* (Südl. Sonora) überaus nahe steht. Sie erklären sich aus der eiszeitlichen Südwanderung primitiver Formen, die dann die

postglaziale Rückwanderung nicht mehr mitmachten, weil sie sich in das Klima eingepaßt hatten. Gerade für die mexikanischen Kakteen wurde meine Theorie von den Wanderungen süd- und dann wieder nordwärts durch jüngste geologische Forschungen voll bestätigt.

Aus diesen in *M. zephyranthoides*, *M. mainae* und *M. microcarpa* (Sect. *Archiebnerella* der UG. *Chilita*) heute noch existenten Urtypen haben die anderen Sectionen der UG. *Chilita* entwickelt, worauf später zurückzukommen sein wird.

Wie gewöhnlich bei Gattungen, die der Ausgangspunkt mehrerer Entwicklungslinien sind, variieren die Samen der Gattung *Escobaria* ziemlich weitgehend in der Gestalt, wobei sich die Richtungen, die der morphologische Typus im Zuge der Höherentwicklung einschlägt, schon erkennbar werden.

Die kugelige Abrundung, die zur Samenform von *Neobesseyia* führt, ist z. B. bereits bei *Escobaria dunkanii* Hester (Abb. 10) häufig (aber nicht immer!) vorgebildet, weshalb HESTER auf sie die (überflüssige) Gattung *Escobesseyia* begründete. Bei dieser selben Art, die vielleicht sogar zu *E. tuberculosa* synonym ist, noch mehr aber bei *Esc. dasyacantha* (Abb. 11 A), treten aber auch Samen auf, deren Hilum durch extreme Einkrümmung der Hilarregion geradezu seitlich vorsteht. Genau die gleiche Samenform

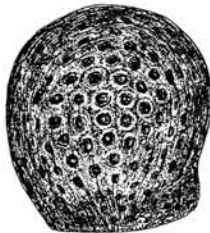
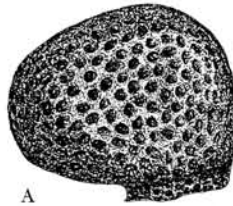


Abb. 10



A



B

Abb. 11

Abb. 10. Samen von *Escobaria dunkanii*, Annäherung an die *Neobesseyia*-Form. — Abb. 11. A Samen von *Escobaria dasyacantha*; B von *Mammillaria albicans*. Der Samen ist, bei absolut gleichem äußeren Bautypus kleiner, perispermlos und die grubige Punktierung gröber im Verhältnis zur Samengröße.

finden wir aber auch bei *Mammillaria albicans* und der noch selteneren *M. slevinii*, sehr isolierten insularen Arten, die also offenbar einen eigenen Entwicklungsweg gegangen sind, wenn sie im ganzen doch in die UG. *Chilita* gehören. (Abb. 11 B).

Besonders interessant ist aber die Samenform von *Escobaria deserti* (Abb. 12). Während das Hilum sonst bei *Escobaria* ziemlich groß ist und das Mikropylarloch mehr oder weniger dicht daneben liegt, ist es bei *E. deserti* auffallend klein, seitlich an dem eigenartig an ein etwas verbogenes Ei erinnernden Samen gelegen, und das Mikropylarloch ist winzig und liegt ganz abseits vom Hilum auf der gerundet vorgezogenen Spitze des „Eies“; ähnlich ist es auch bei *Escobaria vivipara*. Diesem Samen ähnlich „wie ein Ei dem anderen“ ist der Samen des Artenpaares *Mammillaria wilcoxii* und *M. wrightii* (Abb. 13), die wohl nur Standortrassen ein und derselben Art sind. Doch diese enthalten kein Perisperm mehr. Wie nahe diese beiden Mammillarien noch der *Escobaria*-UG. *Pseudocoryphantha* stehen, zeigen sie aber — wenn man von dem fortschrittlichen Merkmal der Hakenstacheln absieht — auch im Gesamthabitus und besonders in der Gestalt der Blüten, die genau die gleichen schmal lanzettlichen, lang in eine Spitze ausgezogenen Blütenblätter haben, wie etwa *Escobaria oklahomensis* (Abb. 14 A und B). Ich habe dieses Artenpaar wie alle der ersten Entwicklungsstufe der Gattung *Mammillaria* angehörenden Arten gleichfalls in die Section *Archiebnnerella* gestellt, womit ich ihre Übergangsstellung andeuten wollte; man könnte sie aber auch gleich als erstes Glied in die von ihnen abgeleitete UG. *Mammillaria* (früher UG. *incertae sedis Austroebnerella*) stellen. Denn das vom kleinen Hilum auf die Spitze verlegte Mikropylarloch finden wir noch bei folgenden weiteren Arten, die der UG. *Mammillaria* angehören: *M. solisii*, *M. deliusiana*, *M. carretii*, *M. saffordii*, *M. ericantha*, *E. umbrina* (Abb. 15 A—F), *M. neocoronaria* (Abb. 22 des vorigen Aufsatzes) und etwas abgeändert bei *M. guerreronis* und *M. spinosissima*, den ursprünglichsten Arten dieser Untergattung, die also offensichtlich ihren Ursprung bei *M. wilcoxii* und *M. wrightii* genommen hat.

Eben in dieser Linie (Untergattung) schreitet aber infolge des Gesetzes der Verkürzung der vegetativen Phase die Reduktion der Verdickungsleisten der Testazellen rasch fort, so daß bald die Zugehörigkeit zum grubig punktierten bzw. netzgrubigen Testa-Typus kaum mehr erkennbar wird (vgl. Abb. 22 des vorigen Aufsatzes). Hier treten also die im vorigen Aufsatz aufgezeigten Schwierigkeiten in der Unterscheidung echter Mammillarien von den dem *Coryphantha*-Ast entsprungenen — daher unechten — Mammillarien auf; denn diese letzteren haben in den höchsten Entwicklungsstufen ebenfalls das Perisperm verloren. Ich konnte z. B. bei standortechten Samen der *Mammillaria hidalgensis* feststellen, daß manche Samen noch ein kleines Perisperm besaßen, andere nicht

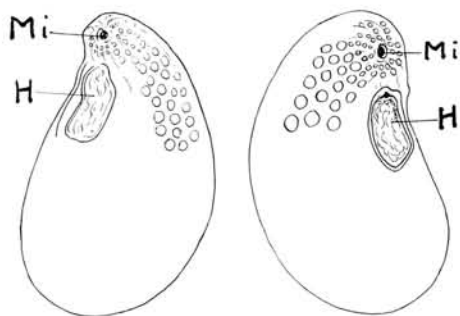


Abb. 12 (links). Samen von *Escobaria* (UG. *Pseudocoryphantha*) *deserti*. H Hilum, Mi Mikropylarloch. Die Testastruktur nur angedeutet.

Abb. 13 (rechts). Samen von *Mammillaria wilcoxii* var. *viridiflora*. Bezeichnung und Ausführung wie Abb. 12.

mehr! Es müssen also noch sehr umfassende Untersuchungen angestellt werden, bevor das *Mammillaria*-Problem vollständig gelöst ist. Bis

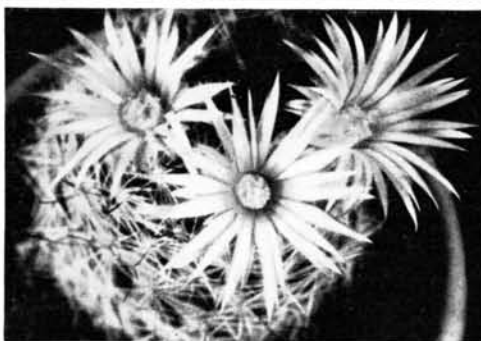


Abb. 14 A (oben). *Escobaria* (UG. *Pseudocoryphantha*) *oklahomensis*. Standortexemplar gesammelt von Prof. Boke, in Kultur. B (unten) *Mammillaria wilcoxii* var. *viridiflora* (nach Craigm).

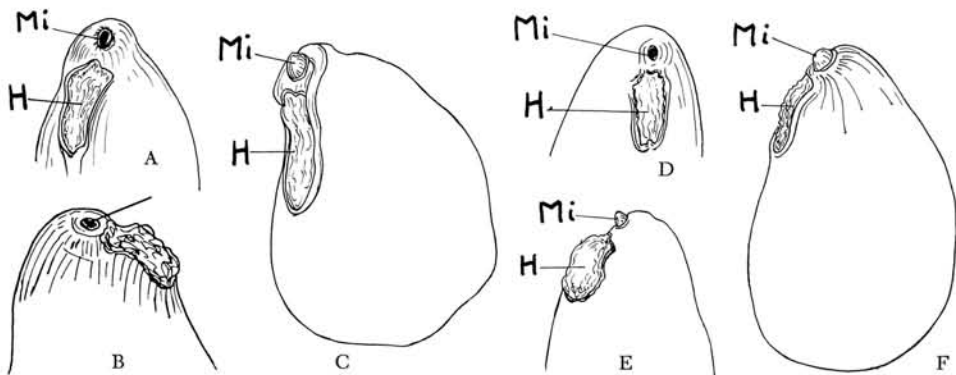


Abb. 15. Hilum (Hi) und Mikropylarloch (Mi) von A *Mammillaria solisii*, B *M. deliusiana*, C *M. carretii*, D *M. saffordii*, E *M. ericantha*, F *M. umbrina*. Testastruktur weggelassen, um das Mikropylarloch deutlicher zu machen. Bei C, E und F ragt das innere Integument aus dem Mikropylarloch.

dahin kann eine Abtrennung der aus dem *Coryphantha*-Ast stammenden (unechten) Mammillarien von der echten Gattung nicht vollzogen werden.

Ein pacifischer Entwicklungsast der UG. *Chilita*, die Sect. *Procochemiea*, neigt zur Bildung zylindrischer Körper mit flachen konischen Warzen. Unter Entwicklung der Blüte zur schließlich sogar zygomorphen Kolibriblume hat sich aus diesem Ast die Gattung *Cochemiea* ausgegliedert. Andererseits entspringt dieser Section unter Verkürzung des Körpers, Verdickung der Warzen und der Umwandlung der Beere zu einer abbrechenden trockenen Frucht die UG. *Bartschella*; sie steht — auch geographisch — der *Mammillaria boolii* sehr nahe und kann schon darum nicht als gesonderte Gattung anerkannt werden.

Eine Linie der Sect. *Acentracantha* (UG. *Chilita*), der *M. aureilana*, *M. schiedeana* und *M. plumosa* angehören, dürfte zu der in Puebla isolierten UG. *Solisia* überleiten, deren Samen ein sehr großes Hilum hat (Abb. 16) und die — ein Zeichen hoher Ableitungsstufe — manchmal Milchsaft führt. Vielleicht schließt sich ebenfalls hier die UG. *Porfiria* an, deren „*Ariocarpus*-ähnliches“ Aussehen an adaptives, durch die extremen Standortbedingungen direkt verursachtes Merkmal ist, das sich in Kultur bald verliert. Auch sie führt Milchsaft. Ob sie nicht auch als UG. eingezogen wird, werden erst weitere Untersuchungen ergeben.

Milchsaft ist nämlich zwar ein Kennzeichen einer hohen Ableitungsstufe, aber keineswegs etwas Einheitliches. Bei den sogenannten „halbmilchenden“ Arten wird der Saft nur unter extrem guten Kulturbedingungen milchig. Lysigene Schleimgänge — und als solche sind auch die Milchsaftschläuche anzusprechen — können unabhängig von einander in verschiedenen Höchststufen auftreten, so z. B. sind sie bei *Ariocarpus* entwickelt, der bestimmt nichts mit *Mammillaria* zu tun hat.

Das Charakteristikum des *Neobesseyae*-Samens, die Strophiola tritt als bleibendes Merkmal in der UG. *Phellosperma* wieder auf, zweifellos ohne direkten Zusammenhang mit *Neo-*



Abb. 16. Samen von *Mammillaria* (UG. *Solisia*) *pectinata*.

besseyae. Das Hilumgewebe ist schon bei manchen Arten der UG. *Chilita* fallweise so stark ausgebildet, daß es schon an eine Strophiola erinnert und die Trennung der UG. *Chilita* und UG. *Phellosperma* schwierig werden kann. Die langröhrlige Blüte jener Arten, deren Strophiola noch klein ist, (Sect. *Krainzia*) zeigt einen sehr frühen Ursprung dieser UG. aus dem Zweig der Sect. *Euancistracantha* an. Im Zuge der Höherentwicklung wird die Blüte reduziert, dafür aber nimmt die Strophiola extreme Ausmaße an (Sect. *Phellosperma*). Eine Trennung von *Mammillaria* kommt aber, schon wegen der erwähnten Übergangsbildungen, nicht in Frage.

Wenn nun in vorliegender Abhandlung die Entwicklung der Linea *Neobesseyae* und der Ursprung der Gattung *Mammillaria* kurz aufgezeigt wurde, so konnte dennoch nicht im einzelnen auf die innere Gliederung der Gattung *Mammillaria* eingegangen werden, weil dies einen viel zu weiten Umfang angenommen hätte. Es sollte nur dargestellt werden, daß die stammesgeschichtliche Gliederung der *Neobesseyae* auf sehr umfangreichen und genauen Untersuchungen beruht und daher als bewiesen gelten kann.

In einem späteren Aufsatz soll dann versucht werden, die innere Gliederung von *Mammillaria* genau auszuführen. Es sind eben Untersuchungen im Gange, die vielleicht eine weitere Annäherung an eine vollständige Lösung des ganzen *Mammillaria*-Problems bringen werden.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Dozent Dr. Franz Buxbaum, Judenburg (Österreich), Sackgasse 13.

Matucana spec. nov. FR 597 paucicostata

Von Franz Strnad

Unter obigem Namen erwarb ich im Jahre 1958 bei Frau WINTER einen Sprößling einer *Matucana*, einen Neufund FRIEDRICH RITTERS. Da der Sproß an der Basis der Pflanze gewachsen war, hatte er schon eine Wurzel in die Erde getrieben. Aus diesem Grunde behandelte ich die Pflanze als Steckling und ließ sie auf eigener Wurzel weiter wachsen. Sie entwickelte sich in den folgenden Jahren sehr gut und brachte im Sommer 1962 erstmals ihre schönen Blüten. Wenn ich im folgenden eine kurze Beschreibung der Pflanze bringe, so soll damit natürlich in keiner Weise der Beschreibung durch ihren Entdecker, FRIEDRICH RITTER, vorgegriffen werden; doch scheint es mir wirklich angebracht, für die Liebhaber jetzt schon einen kleinen Hinweis auf diese schöne *Matucana* zu bringen.

Der Pflanzenkörper hat bis heute einen Durchmesser von 6–7 cm und eine Höhe von 8 cm

erreicht. Er ist dunkelgrün und in 9 Rippen unterteilt. Diese sind leicht gehöckert und die Areolen mit 6 weißen Randstacheln mit dunkler Spitze besetzt. Ein nach aufwärts gerichteter Mittelstachel variiert in der Farbe bis dunkelbraun. Der Scheitel der Pflanze zeigt ein wenig Wolle, aus der die schönen roten Blüten hervorkommen. Sie erscheinen kaum einzeln, bisher immer 2–3 und halten mitunter 3–4 Tage. Sie sind leuchtend rot, etwa 5 cm lang, haben einen schiefen Saum und eine behaarte Blütenröhre.

Diese Angaben beruhen allein auf Beobachtungen, die ich an meiner Pflanze gemacht habe. Sie ist leider noch sehr wenig verbreitet und auch Samen sind m. W. noch nicht angeboten worden. Es bleibt zu hoffen und wünschen, daß Herr FRIEDRICH RITTER noch mehr dieser Pflanzen oder zumindest Samen davon findet. Da die Pflanze sehr leicht und gern Sprosse bildet, be-



Matucana FR 597 *paucicostata*

Phot. F. Strnad

steht auch hiermit eine Möglichkeit einer schnellen Vermehrung. Es soll an dieser Stelle einmal gesagt sein, daß es kaum im Sinne ihrer Entdecker sein dürfte, daß solche schönen Pflanzen in einzelnen Sammlungen ein Raritätendasein führen und eines Tages wieder verschwunden

sind. Die Vermehrung solcher Pflanzen soll groß genug sein, um ihnen einen Fortbestand für den Liebhaber zu sichern.

Anschrift des Verfassers: Franz W. Strnad,
6 Frankfurt a. M., Pfingstweidstraße 12.

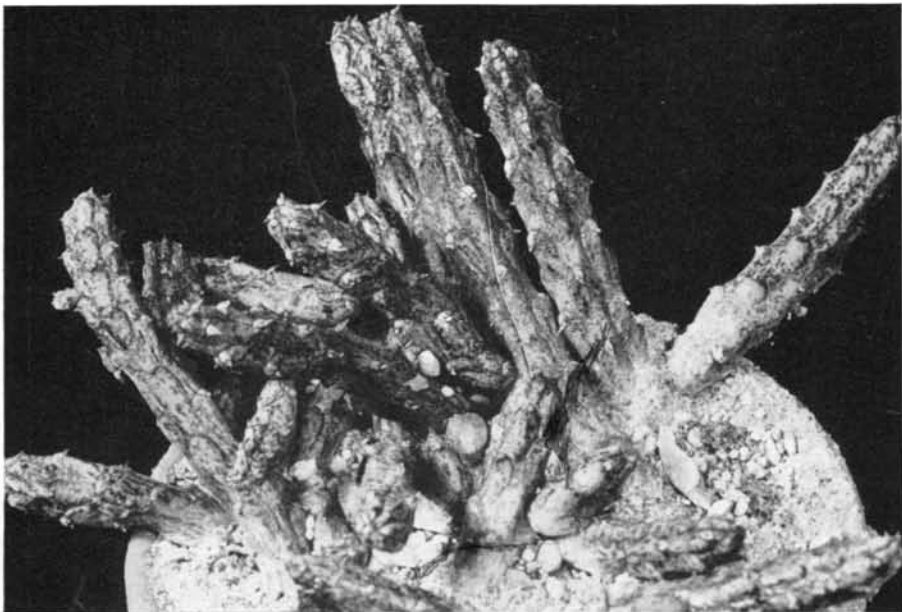


Abb. 1 oben: *Stapelianthus madagascariensis*, blühend (Rauh, No. 7487); unten: *St. montagnacii* (Abbildungsmaßstab nur $\frac{3}{4}$ von *St. madagascariensis*; Rauh, No. 7464). Phot. W. Rauh

Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar

13. Die Gattung *Stapelianthus* Choux

2. *Stapelianthus madagascariensis* (Choux) Choux und *Stapelianthus montagnacii* (Boit.) Boit. et Bertr.

Von Werner Rauh

Stapelianthus madagascariensis (Basionym.: *Stapeliopsis mad.* Choux) war die erste von R. DECARY entdeckte madagassische Stapeliee (s. H. 7). Sie wurde von ihm 1931 in einem Trockenwald nördlich Ambovombe (Prov. Fort Dauphin, Süd-Madagaskar) gefunden und ist seither an mehreren Standorten beobachtet worden. So weit bis heute bekannt, erstreckt sich das Areal bis in die Gegend von Tuléar. Wir selbst sammelten die Pflanze bei Ampanihy (Rauh, No. 7487, 1961) und in der Umgebung von Tuléar.

Nach DECARY bildet *St. madagascariensis* große Rasen, deren niederliegend-aufsteigende, an der Basis wurzelnde Sprosse einen Durchmesser von 6–8 mm erreichen. Sie werden von den in 6 Zeilen angeordneten, langgestreckten,

grau-grünen, dunkelrot gefleckten Blattpolstern berindet, die in ihrem apikalen Abschnitt ein winziges, rückwärts gerichtetes, dreieckiges, hin-fälliges Oberblatt tragen (Abb. 1, oben).

In Übereinstimmung mit *St. decaryi* erscheinen die Blüten in wenigblütigen Infloreszenzen an der Basis der Triebe und zeichnen sich durch eine breit-glockige Form aus (Abb. 1, oben; Abb. 2, oben).

Blütenbau: Kelchzipfel schmal-lanzettlich, in eine lange Spitze auslaufend, ca. 5 mm lang, an der Basis 1–1,5 mm breit (Abb. 2, oben links); Corolle breit-glockig, ca. 2 cm im Durchmesser, mit 0,5 cm langer und 0,7 cm breiter, blaßgelblicher, weinrot gefleckter Röhre; Kronzipfel flach ausgebreitet, an der Spitze zurückgeschlagen, breit 3eckig, in eine lange Spitze

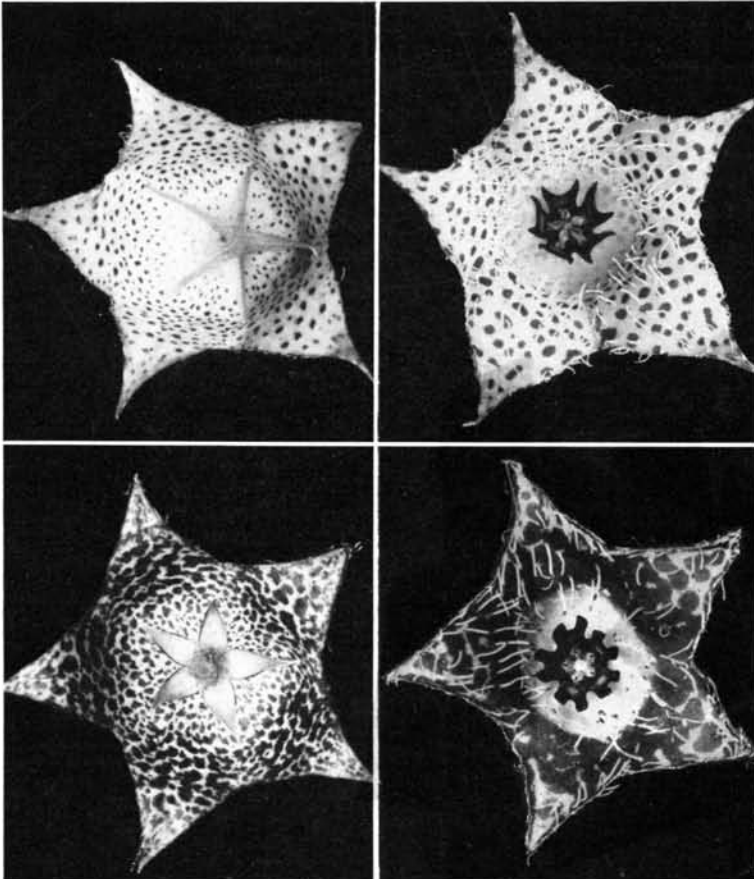


Abb. 2 oben: Blüten von *Stapelianthus madagascariensis*; unten: Blüten von *St. montagnacii*; links jeweils von unten, rechts in Aufsicht. Phot. W. Rauh

auslaufend, 7–8 mm lang, an der Basis 7 mm breit, von gelblicher Grundfarbe mit einzelnen weinroten Flecken, oberseits (bis zum Eingang zur Röhre) 2–3 mm lange, zylindrische Papillen tragend, die in ein kurzes, intensiv rot gefärbtes Spitzchen auslaufen (Abb. 1, oben; Abb. 2, oben rechts). Zwischenzipfel klein; äußere Coronazipfel schwarz-purpurn, aufgerichtet, ca. 3 mm lang, bis zur Mitte tief geteilt, die beiden Zähne etwas divergierend und zugespitzt (Abb. 3, oben); innere Coronazipfel schmal-lanzettlich, sich über die Antheren legend; Früchte bis 10 cm lang, zylindrisch, graugrün, weinrot gefleckt.

Nahe verwandt mit der vorstehenden Art ist *St. montagnacii* Boit. et Bertr., 1941 von BOITEAU zunächst als *Stapelia montagnacii* beschrieben. Beide sind im vegetativen Zustand nicht voneinander zu unterscheiden (vergl. Abb. 1, oben mit Abb. 1, unten). Da auch die Autoren diese Arbeit nicht gegen *St. madagascariensis* abgrenzen und die Unterschiede zwischen beiden Arten aus der Originaldiagnose nicht klar hervorgehen, wird von H. ROSE (Cactus, 29, 1951, S. 93) folgender Schlüssel gegeben:

Sprosse 6–8 mm dick, größtenteils aufgerichtet

..... *St. madagascariensis*

Sprosse 10 mm dick oder dicker, größtenteils kriechend

..... *St. montagnacii*

Die hier aufgeführten Merkmale sind natürlich je nach Standorts- und Ernährungsbedingungen durchaus variabel und ohne jeden diagnostischen Wert. Beide Arten werden nun im Botanischen Garten der Universität Heidelberg seit einigen Jahren nebeneinander kultiviert, ohne daß habituelle Unterschiede zwischen beiden festzustellen sind (Abb. 1). Lediglich hinsichtlich ihrer Wüchsigkeit sind beide voneinander unterschieden. Während sich *St. madagascariensis* leicht kultivieren läßt und keiner besonderen Pflege bedarf, wächst *St. montagnacii* gut nur gepfropft auf *Ceropegia*-Knollen. Erst mit der Ausbildung der Blüten werden, wenngleich auch geringe Unterschiede im Blütenbau sichtbar. Um diese zu demonstrieren, sind deshalb die Blüten beider Arten in Abb. 2 und Abb. 3 vergleichend nebeneinander gestellt. Es ergeben sich hieraus für *St. montagnacii* gegenüber *St. madagascariensis* die nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

Kelchblätter: breit-elliptisch, kurz bespitzt, 2–3 mm lang, an der Basis 1,5–2 mm breit (Abb. 2, unten links).

Kronröhre: flach schüsselförmig, von weißlicher Grundfarbe, außen mit weinroten Flecken, die innen zu blaßroten Bändern zusammenfließen (Abb. 2, unten rechts).

Kronzipfel: meist aufgerichtet, seltener zurückgeschlagen, breit dreieckig, an der Basis 0,6 cm breit, 0,6 cm lang, in eine kurze Spitze auslaufend, oberseits mit großen, zusammenfließenden dunkel-weinroten Flecken, nur an den Spitzen meist weißlich (Abb. 2, unten rechts); Zwischenzipfel sehr klein, kaum sichtbar.

Papillen: vom gleichen Bau wie die von

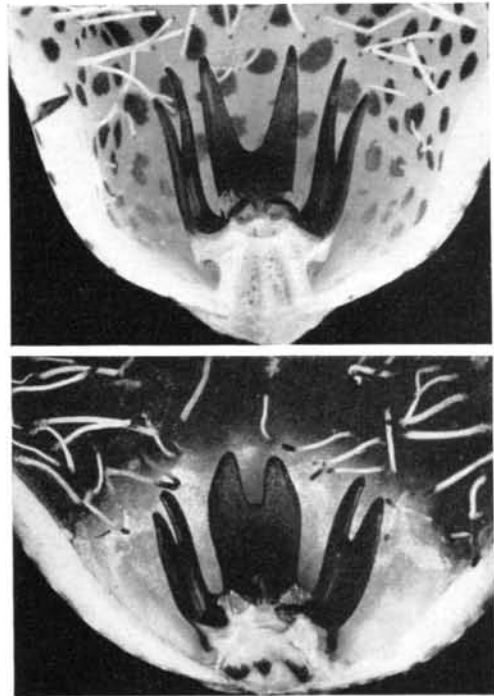


Abb. 3 oben: Corona von *Stapelianthus madagascariensis*; unten: Corona von *St. montagnacii*.

Phot. W. Rauh

St. madagascariensis, nur an der Spitze intensiv weinrot gefärbt.

Gynostegium: kürzer als bei *St. madagascariensis*.

Äußere Coronazipfel: breiter und etwas kürzer, nur im oberen Drittel in zwei stumpfe, zusammenneigende Zähne geteilt; zwischen diesen häufig noch die Andeutung eines dritten Zähnchens (Abb. 3, unten).

Innere Coronazipfel: wie bei *St. madagascariensis*.

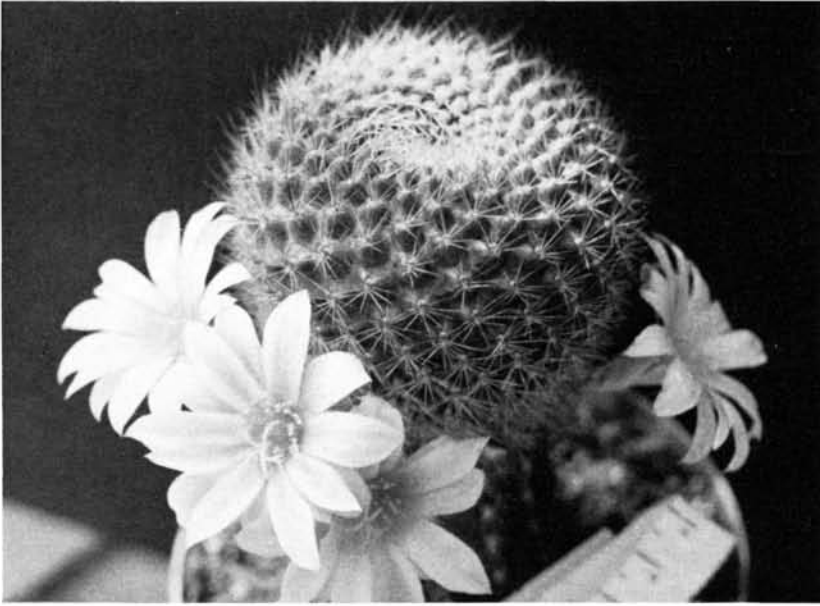
Trotz dieser Unterschiede stehen sich beide Pflanzen so nahe, daß sie ohne weiteres in einer Art vereinigt werden können und *St. montagnacii* als subspec. von *St. madagascariensis* betrachtet werden kann. Für diese Auffassung sprechen auch verbreitungsgeographische Gesichtspunkte, denn das Areal von *St. montagnacii* (Umgebung von Tuléar) deckt sich mit dem nördlichen Verbreitungsgebiet von *St. madagascariensis*.

Benutzte Literatur

- BOITEAU, P., Plantes nouvelles de Madagascar. Asclépiadacées, *Stapelia* (§ *Podanthes*) *montagnacii* nov. spec., Bull. Acad. Malg., XXIV, 1941, S. 83.
BOITEAU, P. et BERTRAND, G., *Stapelianthus montagnacii* comb. nov. Cactus, 26, 1950, S. 116.
CHOUX, P., *Stapeliopsis madagascariensis* n. sp. Cérépégie cactiforme de Madagascar. C. R. Acad. Sc. de Paris, 193, 1931, 1444–1446.

Rebutia kariusiana Wessner spec. nov.

Von Willi Wessner



Rebutia kariusiana Wessner spec. nov.

Phot. W. Wessner

Saturate viridis, globosa, raro proliferans, ad 5 cm lata, vertice depressa. Costae in mamillas resolutae, areolae orbiculares, bruneae, postea non glabrescentes. Aculei centrales 3—4, bruneae, apice pallidiores; aculei radiales 8—10, brunei vel albi. Flores e basi corporis nascentes, gemma florifera clare-viridis. Phylla perigonii rosea, omnia lanceolata. Pericarpellium et tubus squamis olivaceis, lanceolatis perpaucis tectus. Stamina biseriata, lutea. Stylus crassior, basi roseus, apicem versus albus, stigmatibus 5. Fructus depresso-globus, saturate viridis. mox pallidior. Semina ovoidea, nigra, nitida, verruculosa, hilo albo.

Patria ignota.

Körper: laubgrün, kugelig, im Scheitel eingesenkt, von Stacheln überragt. Warzen spiralig zur Basis verlaufend. Als Importpflanze etwa 5 cm im Durchmesser, wenig sprossend. Als Pfropfung werden größerer Durchmesser, mehr Sprosse und Blüten erzielt.

Rippen: in Warzen aufgelöst, die Areolen sind etwa 5 mm voneinander entfernt, rund und tragen scheitelwärts graubraunen Wollfilz, der als typisches Merkmal auch an älteren Areolen verbleibt.

Stacheln (an älteren Areolen): 8—10 Randstacheln, hellbraun bis weiß, 3—6 mm lang, nach der Seite strahlend, im Neutrieb kürzer

und heller. Mittelstacheln 3—4, an der Basis verdickt und dunkelbraun, gegen die Spitze zu heller, gerade, bis 6 mm lang.

Knospen: erscheinen am Grunde rundherum sehr zahlreich (etwas später als bei *Reb. marsoneri* und *Reb. violaciflora*; periodisch im Sommer remontierend), eigenartig hellgrün, spitz.

Blüten: 40 mm breit und etwa 25 mm lang, innen und außen rosenquarzfarbig (intensiv rosarot), spitzlancettliche Blütenblätter, die außen noch einen bräunlichen Mittelstreifen tragen. Die spitzlancettlichen Hüllblätter sind außen ganz hellbräunlich. Der Schlund erscheint etwas dunkler. Röhre etwa 12 mm lang, rund, mit blaßgrünlichen Schuppen, die weit voneinander entfernt sind. Fruchtknoten blaßgrünlich bis olivgrün. Staubfäden gelb, aus dem Schlund und aus der Innenwand der Röhre entspringend. Staubbeutel gelb. Griffel auffallend dick, freistehend, gegen die Narbe zu weiß, an der Basis leicht rosenfarbig, Narbe gelb, 5teilig.

Frucht: zuerst glänzend laubgrün, zwiebel-förmig, 6 mm Durchmesser, mit Blütenrest, später gelblichgrün, bei der Reife zerfließend.

Samen: glänzend schwarz (blank), grubig punktiert, weißes Hilum (wie bei *Reb. violaciflora*). Selbststeril.

Heimat: noch unbekannt, von LEMKE zusammen mit *Reb. marsoneri* und *Reb. senilis*

gesammelt, die bekanntlich in Argentinien, Prov. Salta, wachsen. Genauer Standort wird nachgeholt.

Die Art wurde von UEBELMANN importiert. Sie wurde als einzige Pflanze unter etwa 200 Wildpflanzen (*Reb. senilis* und *marsoneri*) von mir über mehrere Jahre beobachtet. Körper und Bestachelung sind besonders im Winter einer *Aylostera spinosissima* mit braunem Borstenpelz nicht unähnlich. Die hellrosa Blütenfarbe ist einmalig in dem frohen Farbenspiel der Rebutien. Die zarte Farbe erinnerte mich an einen intensiv-gefärbten Flamingo, so daß ich sie unter dem Hausnamen „Flamingo“ führte und in die Sammlungen brachte. Die Blüten öffnen und schließen sich über mehrere Tage

und strecken sich dabei, sie vertragen viel Hitze unter Glas. Sie dürfte mit *Reb. violaciflora* verwandt sein.

Ich habe sie Herrn Dr. ALFRED KARIUS gewidmet. Als Initiator der Hydro-Bims-Kultur hat er nach dem Krieg eine Vielzahl von seltenen und neuen Kakteenarten in Großkultur herangezogen und so wesentlich zur Bereicherung unserer Liebhabersammlungen beigetragen. Seit 1951 sind die Muggenstürmer Kakteenkulturen Anziehungspunkt der Kakteen-sammler und Wallfahrtsort für „Anfänger“, Kenner und Könner, für Züchter und Wissenschaftler aus allen Teilen Europas.

Anschrift des Verfassers: Willi Wessner,
7553 Muggensturm/Baden, Postfach.

Wo entspringt die Blüte bei den Mammillarien?

Von Hans Joachim Hilgert

Wenn Sie mich vor zwei Jahren danach gefragt hätten, wäre ich meiner Antwort absolut sicher gewesen. Natürlich entspringt die Blüte aus der Axille. Das ist doch eines der Gattungsmerkmale der Mammillarien, daß bei ihnen die Warze zwar eine Areole mit Stacheln trägt, daß aber der Ursprung der Blüten und Sprosse in die jeweils oberhalb der Warze gelegene tiefste Stelle, die Axille, gewandert ist. Seit dem Sommer 1961 weiß ich aber, daß das zwar im allgemeinen gilt, daß aber keine Regel ohne Ausnahme ist. Im Juni 1961 zeigte meine *Mammillaria wildii*, die regelmäßig von Ende April bis in den September oder Oktober hinein zu blühen pflegt, neben den normalen Blüten vier oder fünf Knospen, die direkt oberhalb des Stachelbüschels auf der Spitze der Warze standen. Diese Knospen blühten dann anschließend auf; die Blüten waren etwas kleiner als die normalen axillenständigen, schienen ihnen aber sonst völlig zu gleichen. Leider besaß ich damals keinen vernünftigen Photoapparat, so daß ich die mich überraschende Erscheinung nicht im Bild festhalten konnte. Im Juni 1962 erschien wieder eine derartige „Areolenknospe“. Diesmal hatte ich Gelegenheit, einige Aufnahmen zu machen, die die Knospe zeigen. Wie auf dem

beigefügten Bild zu sehen ist, entspringt die Knospe direkt neben dem Stachelbüschel oben auf der Warze. Dadurch wird deutlich der Fruchtknoten sichtbar, das verdickte Ende unter der Blütenröhre. Die benachbarten „Axillenblüten“ sind wesentlich weiter entwickelt und bereits aufgeblüht, obwohl sie dem Pflanzenscheitel näher stehen, also jünger sind. Wenige Tage, nachdem ich die Knospe photographiert hatte, fuhr ich in den Urlaub. Dadurch sah ich die geöffnete Blüte diesmal nicht und konnte auch meinen Versuch, die Blüte zu befruchten, der im vergangenen Jahr erfolglos blieb, nicht wiederholen. Ich weiß also nicht, ob diese „Areolenblüten“ normal ausgebildet sind.

Während ich noch überlegte, ob diese Regelwidrigkeit wohl interessant genug sei, um über sie in den „Kakteen und andere Sukkulenten“ berichten zu dürfen, fand ich in der englischen Zeitschrift „Cactus and Succulent Journal of Great Britain“ mehrere Hinweise von Mr. SHURLY zu dem gleichen Problem. Dem bekannten Mammillarienkennner war aufgefallen, daß bei einzelnen Pflanzen sowohl Blüten als auch Sprosse in Sonderfällen statt aus der Axille aus der Warzenspitze entsprangen bzw. zu entspringen schienen. Er forderte infolgedessen die



Mammillarienpflieger auf, ihm über ihre Beobachtungen an ihren Pflanzen zu berichten. Mr. SHURLY möchte feststellen, ob diese Areolenblüten bzw. auf der Warzenspitze entstehenden Sprosse bei allen Mammillarien auftreten oder ob nur bestimmte Gruppen diese Erscheinung zeigen, im Gegensatz zu anderen, bei denen sie niemals auftritt. Er stellte dabei zur Diskussion, ob man einen derartigen Unterschied gegebenenfalls zu einer Unterteilung der Gattung benutzen könne. Das Augenmerk der Beobachter wurde dabei in erster Linie auf die Sprosse gelenkt. Und so wurden auch bisher nur Angaben über den Ursprung von Sprossen gemacht. So teilt Mr. C. JACKSON mit, „daß *M. wildiana* Sprosse auf der Spitze der Warzen hat“, während zwei andere Arten bei ihm ihre Sprosse aus den Axillen bringen. Mr. W. GREENAWAY berichtet, „daß *M. sanluisensis* Sprosse von der Spitze der Warze hat“. Bei ihm zeigen sechs andere Arten die Sprosse normal in der Axille. In einem späteren Beitrag teilt der gleiche Beobachter dann noch mit, „daß *M. camptotricha* Sprosse sowohl in den Axillen als auch auf der Spitze der Warzen hat“. Schließlich schrieb noch Mr. D. COWPER aus New Mexico, daß die *M. mainae* und *M. wrightii* Sprosse von der Spitze der Warzen machten.

Es ist klar, daß eine genaue Beobachtung bei den Sprossen viel schwerer durchzuführen ist als bei den Blüten, da man ohne Beschädigung der Pflanze eigentlich nur bei der Entstehung des Sprosses seinen Ursprungspunkt mit Sicherheit feststellen kann. Infolgedessen möchte ich annehmen, zumal bei dem Sproßcharakter der Kakteenblüte, daß normalerweise alle Sprosse ebenso aus den Axillen entstehen wie die Blüten. Ein „Areolensproß“ dürfte ebenso die Ausnahme sein, wie eine „Areolenblüte“, und in Sonderfällen neben normalen Sprossen an einer Pflanze auftreten, wie es das Bild für das Nebeneinander beider Blütenarten zeigt.

Jedenfalls zeigt sich, daß die bei den Mammillarien übliche Trennung der Areole in einen stacheltragenden Teil auf der Warzenspitze und den Vegetationspunkt für Blüte und Sproß in der Axille, die sogenannte „Serialspaltung“, in

einzelnen Fällen nicht stattfindet.¹⁾ Es wäre natürlich auch denkbar, daß das Gefäßbündel sich in mehrere Enden aufteilt, so daß sowohl auf der Warzenspitze als auch in der zugehörigen Axille je ein Vegetationspunkt entsteht. Soweit ich jedoch ohne Sektion meiner *M. wildii* feststellen konnte, war in der Axille über der blümentragenden Warze kein Blütenrest; da sonst alle Axillen der umgebenden Zone Blüten hervorgebracht hätten, wäre es denkbar, daß bei dieser „Areolenblüte“ die Serialteilung nicht stattgefunden hat.

Während Mr. SHURLY und seine Gewährsmänner uns einige Mammillarien nannten, bei denen Sprosse an der Warzenspitze entstanden (dabei dürfte die *M. wildiana* mit der *M. wildii* identisch sein), fand ich in der Literatur noch eine weitere Angabe über eine anomale Blüte. H. KRAINZ zeigt in seinem Sammelwerk „Die Kakteen“ das Bild einer *M. magallanii*, zu dem er schreibt „zwei der vorhandenen zehn Früchte wurden entfernt, damit die Areole (!), aus der sich merkwürdigerweise eine Blüte entwickelt hatte, sichtbar wird“. Aus all diesen Angaben folgt, daß dieser „Rückfall“ einzelner Mammillarienwarzen in die Blühform der übrigen Gattungen der *Cactaceae* zwar selten ist, aber doch bei einer Anzahl verschiedener Arten beobachtet wurde.

Nachzutragen wäre noch, daß der Verfasser kürzlich in der Sammlung Dr. W. CULLMANN, Marktheidenfeld, eine sehr schöne Pflanze von *Mam. wildii* sah, die über und über mit aus der Spitze der Warzen sprossenden Kindeln überdeckt war. Im übrigen beginnt die Pflanze des Verfassers jetzt im Mai 1963 wieder nahe dem Scheitel Knospen aus den Warzenspitzen zu bilden. Dabei ist deutlich zu erkennen, daß auch in der Axille oberhalb der knospenbildenden Warze eine bereits weitgehend entwickelte normale Knospe steht.

¹⁾ Serialspaltung, siehe z. B. F. BUXBAUM: Morphologie S. 4 und 5 in H. KRAINZ: Die Kakteen, Franckh'sche Verlagshandlung. Dort ist in Abb. 4f die Teilung des Gefäßbündels schematisch dargestellt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Joachim Hilgert, 3 Hannover 1, Bandelstr. 5.

Kurz belichtet: „*Escobaria strobiliformis*“

Von Hans Steif

Zu den „Furchenblütigen“, also zu meinen besonderen Lieblingen, gehören auch die Escobarien, im allgemeinen wesentlich zartere Pflanzen als die Coryphanthen; ursprünglich hatte es mir ja nur der Wohlklang des Namens *Escobaria* angetan (auch das gibt es!), heute, nach näherem Kennenlernen, möchte ich die Pflanzen dieser Gattung in meiner Sammlung nicht mehr missen.

Nach BACKEBERG gibt es 15 Arten (plus 3 ungenügend bekannte), nach BUXBAUM einige mehr, da er die sogenannte „*Vivipara*-Gruppe“ als Untergattung „*Pseudocoryphantha*“ zu *Esco-*

baria gestellt hat. Mit dieser recht geringen Artenzahl, von denen die meisten nicht allzu sehr verbreitet, einige sogar ausgesprochen selten sind, wäre *Escobaria* ein dankbares Objekt einer „Sammlung in der Sammlung“, besonders für räumlich beschränkte Liebhaber, da die meisten Arten nicht sehr groß werden; allerdings soll nicht verschwiegen werden, daß sie als einigermaßen heikel gelten — schließlich sind sie aber auch Wüstenbewohner!

Aber nun zur Pflanze des Titels und des Fotos: *Escobaria strobiliformis*! Als kleiner Sproß einer Importpflanze in meinen Besitz ge-

kommen, wurzelecht weitergepflegt, blühte sie schon nach zwei Jahren erstmals. Und diese Blüte ist schon etwas Besonderes: Nicht so sehr die Größe (ca. 2½ cm Durchmesser) oder die

Farbe (ein mehr schmutziges Rosa mit dunkleren Mittelstreifen, wobei allerdings die hellgelbe Narbe und die intensiv rosa Staubfäden das Bild doch recht farbenprächtig gestalten),



Escobaria strobiliformis

Phot. H. Steif

als die langbewimperten Perigonblätter, die das Gegenlicht besonders schön zeigt, machen den Reiz dieser Blüte aus. Die Pflanze ist schon bei 2–3 cm Größe blühfähig und sehr blühwillig, die einzelnen Blüten halten mehrere Tage. Heuer zeigten sich die ersten Knospen trotz kalter Überwinterung schon Ende Februar, voriges Jahr fiel die Blütezeit etwa mit der der Coryphanthen zusammen.

Ja, jetzt hätte ich beinahe vergessen: Es gibt heute offiziell gar keine *Escobaria strobiliformis*! Dieser Name wird nur mehr als Synonym zu *Escobaria tuberculosa* (Eng.) Br. et R., der Leitart der Gattung, geführt. Diese Art ist als sehr formenreich bekannt, die hier gezeigte Pflanze hat die Mittelstacheln besonders weit areolenwärts schwarzbraun gefärbt (ein reizender Kontrast zu den zarten weißen Randstacheln).

Ganz kurz noch etwas zur Pflege: Ich habe schon erwähnt, daß die Escobarien als heikel gelten; bis jetzt ist es mir allerdings geglückt, die meisten meiner Pflanzen wurzelecht durchzubringen. Trotzdem würde ich, besonders bei nicht ganz idealen Pflegeverhältnissen, die Tiefpflanzung empfehlen, da der Wurzelstuhl besonders gegen stehende Nässe empfindlich ist. Im Sommer mögen sie es heiß, auch im Winter bevorzugen sie einen hellen, wenn auch kühlen Stand. In manchen Katalogen werden *E. strobiliformis* und *E. tuberculosa* getrennt geführt, es handelt sich hier aber nicht um zwei eigene Arten, bestenfalls um Formen von *E. tuberculosa*!

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Steif, Wr.-Neustadt, Grazer Straße 81, Nd.-Österr.

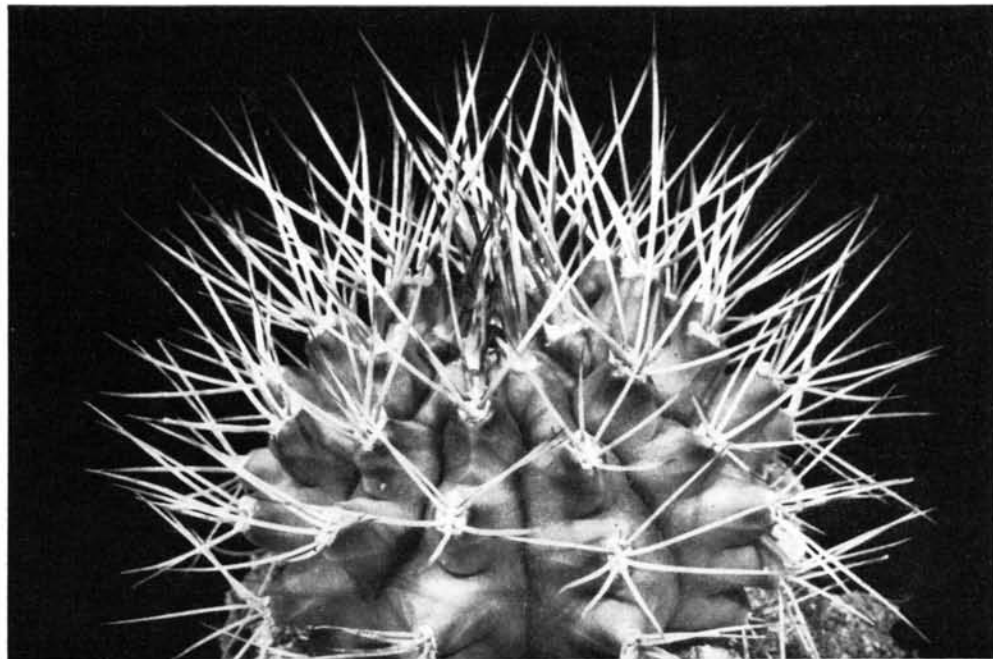
Was ist *Gymnocalycium stuckertii* Speg.?

Von G. Frank

Um es gleich vorweg zu sagen, diese Frage ist heute nicht mehr mit Sicherheit zu klären, doch soll sie hier aufgegriffen werden, weil Pflanzen dieses Namens in Sammlungen existieren und weil Samen dieser Art auch immer wieder angeboten werden.

Im folgenden soll kurz die Geschichte des *Gymnocalycium stuckertii* Speg. mit all ihren Unklarheiten geschildert werden, wie dies übrigens in BACKEBERGS Cactaceae, Bd. III, S. 1732/33 sehr detailliert nachzulesen ist.

SPGAZZINI veröffentlichte in Cac. Plat. Tent. 1905 die Diagnose des von ihm nach STUCKERT benannten *Gymnocalyciums*, allerdings leider ohne eine Abbildung. Dafür sandte er später an BRITTON und ROSE für deren Werk ein Foto einer mit *G. stuckertii* bezeichneten Pflanze, die aber erhebliche Habitusunterschiede zu seiner ursprünglichen Diagnose aufwies. Hieraus ergibt sich die Frage: Was stimmt nun, die Diagnose oder das Bild? 1925 führt SPGAZZINI in Nuev. Not. Cactol. sein *G. stuckertii* nicht mehr



Gymnocalycium pungens Fleischner spec. nov.

Phot. G. Frank

auf, sondern erwähnt lediglich den Namen im Index. Das könnte man nun vielleicht so deuten, daß er selbst nicht mehr überzeugt von dieser seiner Art war. Sein Kollege Hosseus, der als erfahrener Kakteen-sammler mit den Standorten Argentinien sehr vertraut war, zweifelte die Art schon wegen der Standortangaben SPEGAZZINIS an. In der Originaldiagnose werden als Fundorte die Provinzen Cordoba, San Luis, Tucuman und Salta genannt. Ein derart ausgedehntes Fundareal erscheint für eine definierte Art der argentinischen Kakteenflora völlig ausgeschlossen.

SPEGAZZINIS Diagnose beschreibt nun einen Pflanzentyp, der etwa in den Verwandtschaftskreis der *G. sigelianum*, *G. sutterianum*, *G. capillaense* passen würde. Diese drei genannten Arten, an die sich auch noch *G. calochlorum* anschließt, stellen m. E. einen großen, sehr variablen Formenkreis dar, in dem es schwer fällt, überhaupt Grenzen zu ziehen. Dies haben mir diverse Importsendungen aus dieser Gruppe in letzter Zeit besonders deutlich gezeigt. Bezeichnend ist übrigens auch, daß alle diese oben genannten Arten aus dem Gebirgszug der Sierra Chica in Cordoba berichtet werden. BACKEBERG bildet in Cactaceae, Bd. III, als *G. stuckertii* eine Pflanze ab, die der Habitusbeschreibung SPEGAZZINIS etwa entspricht und die offensichtlich aus dem Formenkreis *G. sigelianum/sutterianum* stammt. Wenn also SPEGAZZINI bei seiner Beschreibung des *G. stuckertii*, 1905, dieser Pflanzentyp vorgelegen hat, dann wäre dies, wie BACKEBERG richtig bemerkt, die erste gültige Beschreibung der Gruppe *sigelianum/sutterianum*. Da nun von *G. stuckertii* Speg., weder Herbarmaterial noch authentische Nachkommenschaft von Pflanzen, die SPEGAZZINI damals gesammelt hat, existieren, dürfte nach all den oben geschilderten Unklarheiten diese Art als dubios, oder besser sogar als nicht existent anzusehen sein. Das von SPEGAZZINI an BRITTON und ROSE gesandte Foto eines *G. stuckertii* stellt nun eine Pflanze aus dem Verwandtschaftskreis des *G. schickendantzii* dar. Deshalb auch hielten DÖLZ, ebenso wie FRIČ das *G. stuckertii* für eine Art aus diesem letzteren Formenkreis. Die Pflanzen, die nun heute in Sammlungen vereinzelt unter dem Namen *G. stuckertii* angetroffen werden, sind meist ein Pflanzentyp aus dem sehr variablen *schickendantzii*-Formenkreis und gehen vielfach auf alte tschechische Importe zurück.

Die Kakteengärtnerei Valenta aus Preßburg (Bratislava) hatte vor etlichen Jahrzehnten aus Argentinien Kakteen importiert, unter denen

FRIČ auf Grund der Abbildung in BRITTONS und ROSES Werk das *G. stuckertii* zu erkennen glaubte. Nachkommenschaft dieser Pflanzen gingen dann unter diesem Namen in verschiedene Sammlungen und dürften wohl zum Teil heute noch existieren. Eine davon abweichende markante Form wurde aus den Valenta'schen Importen nachgezüchtet und blieb in der CSR unter dem Namen „ähnlich *stuckertii*“ erhalten. Dieser Pflanzentyp wurde nun kürzlich von ZDENEK FLEISCHER, Brünn, unter dem Namen *Gymnocalycium pungens* beschrieben. Die Veröffentlichung erfolgte in der „Friciana“, Heft 7, 1962, einer Publikationsfolge, die vom Zirkel der Olmützer Kakteenfreunde herausgegeben wird. Herr Dr. VALNIČEK besorgte liebenswürdigerweise die Übersetzung aus dem Tschechischen, wofür ihm an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

Gymnocalycium pungens, Fleischer sp. n.

Körper einfach, kugelig, im Alter etwas säulig, 8 cm breit, 10 cm hoch, graugrün. 13 Rippen, die durch eine Querkerbe zwischen den Areolen in kleine Höcker geteilt sind; diese tragen auf ihrem Scheitel 5 mm lange und 2 mm breite Areolen. Hinter jeder Areole ist der Höcker kinnartig vorgestreckt und zusammengedrückt. Randstacheln 7, nur selten 1—2 Mittelstacheln. Alle Stacheln sind dünn, 40—45 mm lang, Rand- und Mittelstacheln nur schwer unterscheidbar, hellgrau mit dunklerer Spitze sehr stechend, fast senkrecht vom Körper abstehend. Die Blüten erscheinen in der Nähe des Scheitels und sind 40 mm lang. Das Pericarpell ist 12 mm lang und 8 mm breit; es ist bedeckt mit halbkreisförmigen Schuppen, die nach oben zu in grauweiße äußere Blütenblätter übergehen. Die inneren Blütenblätter sind porzellanweiß. Locker stehende hellgraue Staubbeutel bedecken die kurze 6zackige Narbe. Die Frucht ist rund und bei der Reife hellrot. Heimat unbekannt.

Das *G. pungens* unterscheidet sich vom *G. stuckertii* (lt. Bild Br. & R.) durch die hellen, zahlreicheren und viel längeren Stacheln und die rote Frucht.

Die unter dem Namen *G. stuckertii* existierenden Pflanzen wären nun zu überprüfen, inwieweit sie entweder FLEISCHERS Beschreibung entsprechen und dann als *G. pungens* zu bezeichnen sind, oder aber als Varietät oder Form zu *G. schickendantzii* zu stellen sind.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien 19., Springsiedelgasse 30.

Leuchtenbergia principis

Von E. Haustein

Eine beim ersten Anblick eher einer *Agave* gleichende Pflanze, mit denen zusammen sie auch in ihrer Heimat im zentralen und nördlichen Mexiko vorkommt, ist die in den letzten

Jahren in unseren Sammlungen immer häufiger anzutreffende *Leuchtenbergia principis*. Aus einer dicken Rübenwurzel erhebt sich der im Alter zylindrische und durch Sprossung nahe



Leuchtenbergia principis

Phot. W. Rauh

am Grunde oft reich verzweigte Stamm, der dicht mit den bis 12 cm langen, dreikantigen, bläulich-grünen Warzen besetzt ist. An der Spitze der Warzen befindet sich die stark wollige Areole mit papierartig flachen, schmutzig gelblichen, später vergrauenden Stacheln, die am Rande 5 cm lang sind, während der Mittelstachel bis 10 cm Länge erreichen kann. Aus der Areole junger Warzen entspringt die schöne, wohlriechende, große, gelbe Blüte, die in ge-

öffnetem Zustand 10 cm Durchmesser erreichen kann und mehrere Tage andauert. Die vielleicht mehr interessante als wirklich schöne Pflanze ist leicht aus Samen zu ziehen, doch ist die Entwicklung etwas langsam. Entsprechend ihrem heimatlichen Standort braucht sie im Sommer viel Sonne und Wärme, während des Winters jedoch einen kühlen Stand bei absoluter Trockenheit.

Ein Blütenkalender für Kakteen

Von Hans Joachim Hilgert

Im August hat sich das Bild bei unseren blühenden Pflanzen nur insoweit geändert, als sich die Zahl der Blüten tragenden Arten verringert hat. Diesmal sind es nur noch 35 Arten, deren Namen ich meiner Kartei entnehmen kann, davon erschienen jedoch 28 Namen bereits in den Vormonaten und nur 7 tauchen in diesem Monat neu auf. Ähnlich war es bei meinem Bericht im Jahre 1959; man merkt deutlich, daß der Blütenflor langsam zu Ende geht.

Beginnen wir wieder mit unseren Dauerblühern. Zunächst sind, wie schon 1959, die bereits seit dem Frühjahr blühenden *Mammillaria albicoma* Boed., *M. bocasana* Poselg., *M. longicoma* Br. et R. und *M. wildii* Dietr. zu nennen, zu denen diesmal noch die *M. glochidiata* Mart. hinzukommt, die nach den Angaben meiner Mitarbeiter noch bis in das erste Drittel des Monats hinein blüht. Die nächste Gruppe bilden die Herbstblüher, die man ebenso gut auch Sommerblüher nennen könnte, beginnt doch die *M. rhodantha* schon im Juni, zeitweilig sogar im Mai ihre Blüten zu zeigen. Es sind dies die *M. rhodantha* Link et Otto und *M. tetracantha* Salm. Dazu kommen die eigentlichen Herbstblüher aus der Gruppe der Pseudomammillarien: die hier jetzt erstmalig erscheinende *Pseudomam. albescens* (Tieg.) F. Buxb. sowie die schon 1959 genannten *P. camptotricha* (Dams) F. Buxb. und *P. decipiens* (Scheidw.) F. Buxb. Und zum Schluß aus der Gruppe der dauerblühenden Mammillarien die Winterblüher: *M. schiedeana* Ehrenb. beginnt jetzt auch im kalten Kasten ihre weißen Blüten zu zeigen. Und zum Schluß sei in diesem Abschnitt wie auch 1959 noch die *Dolichothele surculosa* (Boed.) F. Buxb. genannt, die im August noch einzelne Nachblüten zeigt; ihre eigentliche Blütezeit sind die Monate Mai bis Juli.

In der zweiten Gruppe der Dauerblüher, den Arten, die monatelang in mehr oder weniger großen Abständen eine Blüte nach der anderen folgen lassen, finden wir wieder sämtliche Arten der Gattung *Astrophytum*, speziell in meiner Kartei genannt sind *A. asterias* (Zucc.) Lem. und *A. myriostigma* Lem. Dazu kommt eine größere Zahl von *Gymnocalycien*, mehr als 1959, da inzwischen mehrere aus der Gruppe der nur

kürzere Zeit blühenden hierher umgestellt werden konnten. Wir finden die gelbe Blüte von *G. andreae* Boed., die weiße von *G. anisitsii* (K. Sch.) Br. et R., *G. denudatum* (Link et Otto) Pfeiff. und *G. platense* (Speg.) Br. et R. sowie die rosa oder grünlichgelben Blüten von *G. mihanovichii* (Frič et Guerke) Br. et R. Dazu kommen, wie in den Vormonaten, noch *Weingartia cumingii* (Hopff.) Werd. — der kritische Leser möge mir verzeihen, wenn ich nicht stets den „richtigen“ Namen zitiere: einmal ist es mir nicht möglich, alle Umbenennungen in der Literatur zu verfolgen, und zum anderen kann ich in den seltensten Fällen beurteilen, ob sie zu recht oder unrecht erfolgt sind; ich schließe mich nach Möglichkeit dem Sprachgebrauch an, ohne damit für den einen oder anderen Autor Partei ergreifen zu wollen — oder *Weingartia neocumingii* Backeb., *Setiechinopsis mirabilis* (Speg.) de Haas oder *Arthrocereus mirabilis* (Speg.) Marsh., *Aztekium ritteri* (Boed.) Boed., *Hamatocactus setispinus* (Eng.) Br. et R. und *Lophophora williamsii* (Lem.) Coult. Und schließlich beginnen wir in diesem Monat wieder mit den ersten Blüten der epiphytischen Kakteen bei *Rhipsalis pachyptera* Pfeiff.

Wesentlich geringer ist die Zahl der kurzzeitig blühenden Arten geworden. Von den Lobivien werden nur noch *Lob. binghamia* Backeb., *Lob. boliviensis* Br. et R. und *Lob. hertrichiana* Backeb. erwähnt, alle drei aber wohl eher Nachblüher, die ebenso wie manche Arten der Gattung *Aylosteria* im August noch einzelne Blüten treiben. Typisch ist ihre Blüte jedoch nicht für die heißen Hundstage dieses Monats. Das sind vielmehr die Blüten der Nachtblüher, der „Königin der Nacht“ *Selenicereus grandiflorus* (Mill.) Br. et R. und der „Prinzessin der Nacht“ *S. pteranthus* (Link et Otto) Br. et R. und der *Echinopsis*-Arten bzw. ihrer Bastarde. Schließlich finden wir wieder das *Gymnocalycium mostii* (Guerke) Br. et R., zu dem in diesem Jahr neu das *G. bodenbenderianum* (Hoss.) Berg. hinzukommt. Bei den Mammillarien werden neu genannt *M. fuliginosa* SD., *M. mollendorffiana* Shurly und *M. pringlei* (Coult.) Brand.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Joachim Hilgert, 3 Hannover 1, Bandelstr. 5.

LITERATUR-ÜBERSICHT

Die Kakteen, herausgegeben von H. Krainz, Lieferung 23 vom 15. 4. 1963. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis DM 4,80.

Der größte Teil dieser Lieferung ist auch diesmal wieder den Gattungsbeschreibungen Prof. F. BUXBAUM's gewidmet. In der Reihenfolge seines in der Lieferung 21 dargestellten vorläufigen Systems der *Cactaceae* werden diesmal behandelt die Gattungen *Pachycereus* Britton et Rose emend. F. Buxbaum, *Morawetzia* Backeberg und *Ariocarpus* Scheidweiler. Bei *Pachycereus* gibt BUXBAUM die Gattungsbeschreibung und in den Bemerkungen eine kurze Übersicht über die Gründe für die Einbeziehung eines Teiles der bisherigen Gattung *Lemaireocereus* Br. et R. in diese Gattung bzw. für die Ausgliederung einer Reihe früher zu *Pachycereus* gestellter Arten. Er bezieht sich dabei auf seine ausführliche Arbeit „Die Entwicklungslinien der Tribus Pachycereeae F. Buxb.“, Jena 1962. Bei der Gattung *Morawetzia* wird neben der eigentlichen ausführlichen Gattungsbeschreibung begründet, warum Verfasser diese monotypische Gattung für berechtigt ansieht und sie nicht als Untergattung zu der nahe verwandten Gattung *Oreocereus* (Berg.) Riccob. einzieht. Bei der Gattung *Ariocarpus* schließt sich BUXBAUM der Auffassung ANDERSON's an, der die bisherigen Gattungen *Roseocactus* Berger und *Neogomezia* Castaneda in *Ariocarpus* einbezieht. Im Gegensatz zu ANDERSON billigt BUXBAUM diesen jedoch

den Charakter von Untergattungen zu und kombiniert neu *Ariocarpus* Scheidweiler mit den drei Untergattungen *Ariocarpus*, *Roseocactus* (Berger) F. Buxbaum (1958) und *Neogomezia* (Castaneda) F. Buxbaum. Er gibt einen Schlüssel für die Einteilung der Gattung in die drei Untergattungen.

Die von H. KRAINZ bearbeiteten Artenblätter beschäftigen sich diesmal mit der einzigen Art der Gattung *Morawetzia*, mit *M. doelziana* Backeb. und ihrer später von Prof. RAUH gefundenen Varietät *calva*, die KRAINZ jedoch nach dem Vorschlag RITTER's nur als eine Form der Typart ansieht und infolgedessen neu kombiniert als f. *calva* (Rauh et Backeb.) Krainz. Die gleiche Ansicht vertritt der Herausgeber auch bei den bisherigen Varietäten der Art *Oreocereus hendriksenianus* Backeb., die er als forma *densilanus* (Rauh et Backeb.) Krainz und f. *spinosissimus* (Rauh et Backeb.) Krainz auf dem nächsten Blatt umkombiniert. Zwei sehr schöne Farbbilder blühender Pflanzen zeigen die *Morawetzia doelziana* und den *Oreocereus hendriksenianus*, Photograph Prof. W. RAUH. Das nächste Blatt bringt den nach dem Heidelberger Forscher benannten *Armatocereus rauhii* Backeb. Die Lieferung wird beschlossen mit einem der dankbarsten, kleinbleibenden Blüher, dem *Arthrocereus mirabilis* (Speg.) Marsh., der uns als *Setiechinopsis mirabilis* (Speg.) de Haas geläufiger ist. Hgt.

Sinn und Aufgabe der Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde

Von E. Marten

Als vor 5 Jahren in Bregenz die internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde aus der Taufe gehoben wurde, waren wir uns alle darüber im klaren, daß wir damit einem Wunsche nachkamen, der so unter der Oberfläche rein gefühlsmäßig schlummerte. Wir hatten noch keine deutliche Vorstellung davon, wie im einzelnen diesem bedeutsamen Tag der Österreichischen, Deutschen und Schweizer Kakteengesellschaften Ziel und Sinn und Richtung gegeben werden könnte. In Besprechungen mit einem Gremium, das sich um die Ausgestaltung unserer 5. Bodenseetagung in Friedrichshafen bemüht, und mit Vortragenden, die sich mit ihren Lichtbildvorträgen für diese Tagung zur Verfügung gestellt haben, kristallisieren sich immer mehr 8 Punkte heraus, die wir vor allem den noch dieser Tagung skeptisch Gegenüberstehenden einmal vor Augen führen wollen.

Der Bodensee liegt im Zentrum der deutschsprachigen Welt. Er ist nicht nur Drehscheibe des Verkehrs zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland, sondern er verbindet auch die Ideen aus drei Ländern. Die Jahreshauptversammlungen der drei Gesellschaften können und dürfen sich nicht hauptsächlich nur mit interessanten Themen und Interessengebieten der

Sukkulentenpflege befassen. Die Behandlung dieser Themen findet intern in den Ortsgruppenabenden statt. Es fehlte aber eine gemeinsame Tagung in Österreich, der Schweiz und Deutschland, die sich nur rein mit den vielen Problemen der Sukkulentenforschung beschäftigt und sich nicht mit den Geschäftsproblemen der Gesellschaft befaßt. Viele Mitglieder hätten gern an den Vorträgen anderer Ortsgruppen teilgenommen. Hier am Bodensee ist einmal im Jahr Gelegenheit gegeben, daß man an einem Tag aus allen drei Ländern Vorträge über uns alle interessierende Themen hören kann. Für Friedrichshafen sind z. B. in diesem Jahr die Problematik der Hydroponik, neueste Erkenntnisse über Sämlingsaufzucht, winterharte Kakteen und ein Expeditionsvortrag vorgesehen. Damit hätte ich kurz Punkt Nr. 1 besprochen.

Punkt 2: Dem Sammler soll Gelegenheit gegeben werden, Pflanzen (Importen — seltene Einzelexemplare und Marktware) zu erwerben. Für Friedrichshafen ist es uns gelungen, mindestens zwei, vielleicht auch drei bedeutende Firmen aus Deutschland und der Schweiz zu bewegen, eine Verkaufsausstellung bei uns zu veranstalten und dabei auch die neuesten Produkte der Industrie (Dünger, Schädlingsbekämp-

fungsmittel, Hydroponik, Aussaatschalen, Kunststoff-Töpfe, Beheizung, Gewächshausbau usw.) zu zeigen. Wenn man will: eine kleine Messe für Kakteenfreunde.

Punkt 3: Immer wieder liest man von dieser oder jener Literatur, die uns Sukkulentenfremde angeht. Aber, wir wollen ja die Bücher zuerst einmal sehen. Eine Buchhandlung soll hier eine Fülle der neuesten Sukkulentenliteratur zeigen und auch verkaufen.

Punkt 4: Pflanzen können hier getauscht werden.

Punkt 5: Besichtigung von Sammlungen. In den Städt. Treibhäusern von Friedrichshafen ist am Sonnabend und Sonntagnachmittag eine Sammlung von 682 Arten Kakteen und 352 Arten anderer Sukkulenten zu besichtigen. Vielleicht reizt dies auch einige Kakteenfreunde, nach Friedrichshafen zu kommen.

Punkt 6: Oft sind von unseren „Lieblingen“ die Schilder verschwunden und wir hätten gern ihre Namen wieder. Für Friedrichshafen haben wir deshalb für den Samstagabend und Sonntagnachmittag vorgesehen, daß bekannte Kenner von Pflanzengattungen sich zur Verfügung stellen, aus Farbdias oder mit den Pflanzen selbst ihren evtl. Namen herauszufinden. Wir haben für Mammillarien, Rebutien, Lobivien, Gymnocalycien, Astrophyten und Euphorbien Experten eingeladen, die am 21./22. Sept. versuchen werden, die in den Sammlungen unbekannten

Namen der Pflanzen zu bestimmen. Tageslichtdiagnoseapparate und Bestimmungsbücher stehen zur Verfügung.

Punkt 7: Um die Tagung nicht zu „trocken“ zu gestalten, ist als Auflockerung ein gemütliches Beisammensein in einem schönen Lokal direkt am See geplant, wobei sich Freunde und Bekannte aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zu einem fröhlichen Umtrunk zusammensetzen können. Selbst die an unserem Steckenpferd nicht so interessierten Familienmitglieder könnten bei netter Musik auch etwas vom Abend haben.

Punkt 8: Einmal im Jahr könnten die Präsidenten der drei Gesellschaften hier über gemeinsame Probleme miteinander diskutieren.

Damit hätten wir den Sinn und die Aufgaben der internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde festgelegt. Wir hoffen, daß wir in Friedrichshafen diesem Ziele nahekommen und jedem Besucher seine Erwartungen erfüllen können. Das genaue Programm der 5. internationalen Bodenseetagung am 21./22. Sept. in Friedrichshafen wird nachstehend veröffentlicht. Einladungen mit Prospekten von Friedrichshafen und Anmeldungen für Quartiere werden noch persönlich und an die einzelnen Ortsgruppen verschickt.

Anschrift des Verfassers: Oberstud.Rat E. Marten, 799 Friedrichshafen, Kolpinghaus.

Einladung zur 5. internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde am 21./22. Sept. 1963 in Friedrichshafen

Schirmherrschaft Oberbürgermeister Dr. Grünbeck, Friedrichshafen.

Programmfolge:

Samstag, 21. Sept.:

Ab 15 Uhr Treffen mit Freunden und Bekannten im Restaurant „Hafenbahnhof“. Dabei Verkauf von Importen (Firma Kaktimex, Affeltrangen), seltene Rebutien, Lobivien, Neochilenen usw., techn. Hilfsmittel (Kakteen-Zentrale W. Wessner, Muggensturm), Sukkulentenliteratur (Buchhandlung Kuderer, Singen).

Besichtigung der Kakteensammlung (882 Arten Kakteen, 322 Arten andere Sukkulenten) Stadtgärtnerei Friedrichshafen, 16—18 Uhr, Riedlepark.

20.00 Uhr Gesellschaftsabend „Hafenbahnhof“. Vortrag: Herr Felix Krähenbühl, Basel, „Verschollene Kakteen“.

Anschließend:

- a) Weiterverkauf von Kakteen usw.
- b) Bestimmung von Pflanzen nach Farbdias und Originalpflanzen.

Experten für Rebutien, Lobivien, Gymnocalycien, Mammillarien, Euphorbien, Astrophyten werden anwesend sein. Tageslichtdiagnoseapparate stehen zur Verfügung. Dias und Pflanzen sollen mitgebracht werden.

- c) Pflanzentausch: Leitung Dr. Hecht, Freising. (Tauschpflanzen bitte mitbringen.)
- d) Geselliges Beisammensein mit Freunden aus der Schweiz, Österreich und Deutschland (Tanzmusik).

Sonntag, 22. Sept. (Hotel „Goldener Hirsch“)

8.30 Uhr Offizielle Begrüßung.

9.00 Uhr Beginn der Lichtbildervorträge:

1. Vortrag: W. Wessner, Muggensturm
a) „Das Problem der Hydroponik“
b) „Sind Hybriden abzulehnen?“
2. Vortrag: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien
„Winterharte Kakteen“
3. Vortrag: Zehnder, Affeltrangen
„Meine 3. Reise nach Mexiko.“
4. Vortrag: Oberstud.Rat Marten, Friedrichshafen
„Formen und Farben“ (Blüten und Pflanzen aus Wüste, Steppe und Urwald).

13.00 Uhr Mittagessen im „Goldenen Hirsch“.

Nachmittag zur freien Verfügung: — Vorschläge:

1. Pflanzenkauf im „Goldenen Hirsch“.
2. Besichtigung von Sammlungen:
 - a) Stadtgärtnerei Friedrichshafen, Riedlepark, 15—17 Uhr.
 - b) Wery (Mammillarien), Ravensburg, Weißenbachstraße 18.
 - c) Güse (allgem.), Langenargen, Ob. Seestr. 21.
3. Ausklang in den Räumen der Gaststätte „Goldener Hirsch“.

Unterkunftsbestellungen sind zu richten an den Verkehrsverein Friedrichshafen.

Zimmernachweis: Verkehrsverein Friedrichshafen, Hauptbahnhof, ab Geschäftsschluß 16 Uhr: „Hotel Sonne“, Buchhornplatz.

Anfragen sind zu richten an E. Marten, Oberstud.-Rat, 799 Friedrichshafen, Friedrichstr. 95.

Auf ein frohes Wiedersehen mit den Freunden aus der Schweiz, Österreich und Deutschland freuen sich

E. Marten, Vorsitzender der Ortsgruppe „Bodensee“ der DKG, Sitz Friedrichshafen,

F. Lang, Dornbirn, Vorsitzender der Landesgruppe Vorarlberg und Gründer der internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde,
Höch-Widmer, Präsident der schweizerischen Kakteengesellschaft, Aarau.

Einladung zur Rhein-Main-Neckartagung 1963

Die Ortsgruppen des Rhein-Main-Neckargebietes veranstalten am 29. Sept. 1963 in Worms/Rh. ihre 2. Gebietstagung.
Tagungsort: Worms/Rh., Mozartsaal, Bahnhofstraße

Tagungsprogramm:

Samstag, 28. Sept. 1963:

19.30 Uhr Empfang der bereits am Tagungsort eingetroffenen Gäste. Gemeinsames Abendessen mit anschließendem Beisammensein.

Sonntag, 29. Sept. 1963:

9.30 Uhr Begrüßung durch Tagungsleiter, Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Worms.
10.00 Uhr Lichtbildervortrag von Herrn Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld: „Schönheit blühender Kakteen.“
12.30 Uhr Mittagessen.
14.00 Uhr Lichtbildervortrag von Herrn D. Andreae, Bensheim: „Sammelreise nach Madagaskar.“

15.00 Uhr Referat von Herrn Dipl.-Ing. W. Leiner, Stuttgart: „Fragen der Kakteenpflege.“

16.30 Uhr Ausklang.

Während der Tagung ist Gelegenheit zum Pflanzenkauf gegeben. Ein noch umfangreicheres Angebot als im Vorjahr ist zu erwarten.

Zu dieser Tagung sind die Mitglieder der DKG und die Freunde der Kakteen im In- und Ausland eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen erbitten wir die Anmeldung per Postkarte an folgende Anschrift: Ernst Warkus, 6521 Offstein ü. Worms, Engelbergstraße 22.

Unkostenbeitrag: DM 1,50

Anmeldung: möglichst bis 15. 9. 1963.

Im Tagungslokal besteht die Möglichkeit, preiswert zu essen (DM 3,— bis 5,—).

Zimmervermittlung für Übernachtung wird gern übernommen. Bitte Bettenzahl, Anzahl der Übernachtungen (von — bis) sowie Preisgruppe angeben. Weitere Auskünfte sind unter oben genannter Anschrift oder über Fernsprecher Worms 06241/6222 zu erhalten.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 43 Essen, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 345 50; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen/Rhld. 540 528.

Landesredaktion: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Telefon 37 04 68.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag 2. August, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Straße 8.

Augsburg: MV Mittwoch, 7. August, um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte“, Augsburg, Singerstr. 11, H. Kunz: „Cleistocacten — Neoporterien“.

Bergstraße: MV Dienstag, 6. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Heidelberger Hof“, Heppenheim.

Berlin: MV Dienstag, 6. August, um 19.30 Uhr im „Klubhaus am Fehrbelliner Platz“, Berlin, Hohenzollerndamm 185.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen): MV — es wird persönlich eingeladen.

Bonn: V Dienstag, 13. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee.

Bremen: MV Mittwoch, 14. August, um 20 Uhr im „Café Budner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 106.

Bruchsal: MV Samstag, 10. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Merkur“, Bruchsal, Moltkestr. 40.

Darmstadt: MV Freitag, 16. August, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schuster-gasse 18.

Dortmund: MV Freitag, 9. August, um 20 Uhr im Café „Baumschulte“, Dortmund, Beurhausstraße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hüttenstraße.

Duisburg: MV Freitag, 9. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltkeklause“, Duisburg, Moltkestraße 13.

Erlangen-Bamberg: MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr in der „Süd-Gaststätte“, Erlangen, Gleiwitzer Straße 18.

Essen: MV Montag, 19. August, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 2. August, um 19.30 Uhr im „Kolpinghaus“, Frankfurt/M., Am Allerheiligtentor.

Freiburg/Brsg.: MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr in der „Inselgaststätte Feierling“, Freiburg-Gerbersau.

Hagen: MV Samstag, 10. August, um 18 Uhr im Gasthaus „E. Knocke“ an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 21. August, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60, Besprechung: „Seltene Kakteen und Neueinführungen“.

Samstag, 24. August, von 15—18 Uhr Besichtigung der Sammlung Cordes, Hamburg-Gr. Flottbeck, Grotenkamp 67.

Hannover: MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstraße 23/25.

Hegau (Sitz Singen/Htwl.): MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr im Hotel „Widerhold“, Singen/Htwl., Schaffhauser Straße.

Heidelberg: MV Donnerstag, 8. August, um 20 Uhr im Hotel „Schwarzes Schiff“, Heidelberg, an der Friedrichsbrücke.

Jülich: MV Dienstag, 20. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Bräustüb'l“, Jülich, Große Rurstraße.

Karlsruhe: MV Freitag, 16. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Drei Mohren“, Karlsruhe, Stefanienstraße 2a, Herr Anschütz, Farblichbilder: „Heilpflanzen und Orchideen“.

Kiel: MV Montag, 12. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Waidmannsruh“, Kronshagen, Eckernförder Chaussee.

Köln: MV — es wird persönlich eingeladen.

Krefeld: MV Dienstag, 20. August, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Jägerhof“, Krefeld, Steckendorferstr. 116.

Mannheim: MV Montag, 12. August, um 20 Uhr in den „Hübnerstuben“, Mannheim, Seckenheimer Straße 96/98.

Markredwitz: MV Dienstag, 6. August, um 20 Uhr im „Kastnerbräusaal“ Sängerszimmer, Markredwitz.

München: MV Freitag, 16. August, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zunftthaus“, München, Thalkirchner Straße 76.

Nürnberg: MV — es wird persönlich eingeladen.

Oberhausen/Rhld.: MV Freitag, 2. August, um 20 Uhr im „Kolpinghaus“, Oberhausen, Paul-Reusch-Straße 66.

Stammtisch, Sonntag, 18. August, um 10.30 Uhr im Kolpinghaus.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Freitag, 16. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur alten Brücke“, Kaiserslautern, Alte Brücke 2.

Pforzheim: MV Dienstag, 13. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München“, Pforzheim, Hafnergasse 3.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 8. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle“, Saarbrücken, Sulzbacher Straße.

Stuttgart: MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 242103.

Tübingen: MV Donnerstag, 1. August, um 20 Uhr im Hotel „Krone“, Tübingen, Uhlandstr. 1.

Worms: MV Donnerstag, 29. August, um 20 Uhr in der „Festhausgaststätte“, Worms, Rathenaustraße.

— Ohne Gewähr —

Redaktionsschluß für Oktober: 28. August 1963.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kühner, Wien IX., Hahngasse 24, Telefon 34 74 78. Vorsitzender: Leopold Petrus, Wien XXII., Meisenweg 48, Telefon 22 19 084.

Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Franz Schrammel, Wr. Neustadt, Bismarckring 5/II.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder Wels. Gesonderte Verständigungen ergeben durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogel-Straße 7—9, Tel. 2 63 51.

Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schubert-hof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, Graz, Geidorfgürtel 40.

Oberland: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Extrazimmer des Kaffeehauses „Blattnig“, Knittelfeld, Kapuzinerplatz. Vorsitzender: Josef Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstrasse 70, Zürich 2.

Mitteilungen des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds (WF), Postscheckkonto VIII 42553 Zürich, Wissenschaftl. Fonds der Schweiz. Kakt.-Gesellschaft. Als neue Patronatsmitglieder für 1963 begrüßen wir Herrn Prof. Dr. Beyeler, Bern; Fräulein R. Glos, Zürich; Herrn H. Thiemann, Marokko; Herrn Dr. E. Buchmann-Felber, Zürich (mit Sonder-spende); Herrn Pfarrer Ed. Iselin, Goldwil und die OG Zürich. Spende von „Unbekannt“ Fr. 20.—. Herzlichen Dank!

Ortsgruppen:

Aarau: Die MV fällt ferienhalber aus. Zu vorgesehenen Sammlungsbesichtigungen wird persönlich eingeladen.

Baden: Die MV fällt ferienhalber aus.

Basel: Zur MV wird persönlich eingeladen.

Bern: Die MV fällt ferienhalber aus.

Biel: MV laut persönlicher Einladung.

Chur: MV laut persönlicher Einladung.

Freiburg: Die MV fällt ferienhalber aus.

Lausanne: Invitation personelle.

Luzern: Die MV fällt ferienhalber aus.

Olten: MV laut persönlicher Einladung.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 8. August, 20 Uhr, im Restaurant Helvetia.

Solothurn: MV laut persönlicher Einladung.

Thun: MV Samstag, 10. August, um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus. Herr Koch spricht über Krankheits- und Schädlingsbekämpfung.

Winterthur: Donnerstag, 14. August, ab 18.30 Uhr Sammlungsbesichtigung bei Herrn Klausner, Schaffhauser Straße 72.

Zug: Zusammenkunft laut persönlicher Einladung.

Zürich: Die MV fällt ferienhalber aus. Ausflug nach Programm in unseren Mitteilungen.

Zurzach: Zusammenkunft laut persönlicher Einladung.

TELEGRAMM

BESTE GRÜSSE AUS DER WILDNIS STOP SEHR HEISS
UND TROCKEN ERSEHNEN REGEN STOP INTERESSANTE
PRIMA PFLANZEN STOP MEINE FRAU AB MITTE JULI
WIEDER IN EUROPA STOP VON ENDE OKTOBER BIS
MITTE NOVEMBER KAKTEENREISE FÜR LIEBHABER NACH
MEXIKO GEPLANT STOP

WEN DARF ICH AM FLUGPLATZ MEXICO - CITY BE-
GRÜSSEN ??

MIT STACHELGRUSS

IHR

JOSEF ZEHNDER

KAKT I M E X

z. Zt. CHIHUAHUA - MEXICO

Phyllokakteen

Jungpflanzen, Knebel-
sche und ausländische
Hybriden, über 100 Sort.

Dipl.-Ing. Erich Krahl
Resse/Hannover

VOLLNÄHRSAZ

nach Prof. Dr. F. Bux-
baum f. Kakteen u. a.
Sukkulente
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

Wir haben während der Dauer der IGA
einen KAKTEENLADEN im IGA-BASAR
Hamburg, Heiligengeistfeld, Eingang Feld-
straße.

GERHARD WACKER · KAKTEEN

Heidelberg · Kirchheimer Weg 16 · Telefon 2 18 86

Das beste Kakteenbuch...

nützt wenig, wenn die empfohlenen
Herrlichkeiten nicht zu haben sind.
Hier hilft meine reichhaltige Pflanzenliste.
Hochinteressante Pflegetips enthält sie,
neben sehr günstigen Preisen
und Versandbedingungen.

Max Schleipfer, Gartenmeister,
8901 Neusäß bei Augsburg



Erhältlich in Samengeschäften u. Warenhäusern

GUTSCHEIN

(Bitte ausschneiden und einschicken)

Ich bestelle zum Nachnahme-Versand:

..... Orig. Karton (7 Btl. zu 0,5 kg) Schola-
Kakteenerde + 1 Pack. Blumendünger
DM 7,50

..... Orig. Karton 20 kg Kakteenerde (für
Großverbraucher) DM 25,-

Nichtzutreffendes streichen — genaue Anschrift
angeben.

Abt. 12

R. SCHOMAKER KG.

Deutsche Blumenerde

4471 LAHN/EMSLAND

Wir offerieren

Parodien Kultur-Pflanzen, zum größten Teil blühhähig:

alacriportana, aureicentra, aureispina, aurihamata, ayopayana, brevihamata, camblayana, catamarcensis, castanea, columnaris, comarapana, commutans, comosa, camaruguensis, culpinensis, crucicentra, columnaris, compressa, chrysacanthion, echinus, erythrahta, faustiana, fulvispina, gracilis, leucantha, massii, massii var. albescens, massii var. carminatiflora, macrancistra, mairanana, maxima, microthele (Backbg), microthele (Fric), microsperma, microsperma spec. 1 B, mutabilis, mutabilis var. carneospina, mutabilis var. ferruginea, nivosa, ocampoi, prolifera, rigidispina, ritterii, rubida, rubricentra, rubriflora, rigida, saint-pieana, sanagasta, sanguiniflora, scopaoidea, setifera, schuetziana, schwebiana, suprema, stuemerii, tuberculata, tilcarensis, violaciflora, u. a. m.

Import: Parodia No. 1, No. 2, No. 25, No. 26, No. 30, neue unbeschriebene Arten.

Preise: wurzelecht sFr. 3,—, gepfropft sFr. 4,—, Import sFr. 5,— bis 8,—.

su - ka - flor, W. Uebelmann

am Wasser 125, Zürich 10, Telefon 051 / 56 85 03

Karlheinz Uhlig



Kakteen

Neu eingetrossene Importpflanzen:

7053 Rommelshausen bei Stuttgart,

Lilienstr. 5, Telefon 071 51 / 86 91

Parodia sp. n. aus Cavajata	DM 4,— bis 6,—
Discocactus alteolens	5,— bis 18,—
Discocactus heptacanthus	5,— bis 18,—
Gymnocalycium hammerschmidii	5,— bis 8,—
Echinopsis calochlora	3,50 bis 7,—
Blossfeldia Campaniflora	4,— bis 25,—
	(Gruppen)

Kleinheizkabel

für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen. Liste kostenlos.

Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee

KAKTEEN

H. van Donkelaar

Werkendam (Holl.)

Bitte meine neue Pflanzenliste anfordern!

VOLLNÄHRGALZ
f. Kakteen u. Sukkulente
bei Erd- u. Hydrokultur.
Restlos lösli., hochprozentig,
mit Gehaltsangabe.
Hans Heimerdinger
Chemische Erzeugnisse
Pforzheim, Haldenweg 52



Alles für den Kakteenfreund

liefert Ihnen **H. E. Born**, 581 Witten, Pestalozzplatz 13.
Besonders günstige Bedingungen für In- und Ausland.

Fordern Sie bitte meine Liste an!